

Großes Lob vom Komponisten

Kontrabass Ein Schäferstündchen in der Remise des Wittelsbacher Schlosses. Grenzgänger zwischen Jazz, Minimal Music und Klassik

Friedberg Dem in Hamburg lebenden Bassisten und Komponisten Stephan Schäfer eilt der Ruf voraus, Grenzgänger zwischen Jazz, Minimal Music und Klassik zu sein. Jetzt waren seine Kompositionen in der Remise des Schlosses zu erleben und hätten weit mehr Zuhörer vertragen.

Dass ein Kontrabass auch ohne Begleitung wunderbar klingen kann, bewiesen die Schüler von Carola Piel in der Remise. Der Kontrabass ist das größte Streichinstrument, das jugendhafte Erscheinen der Protagonisten betont dieses Empfinden sogar noch mit optischer Größenrelation. Erst recht, wenn die drei Bassisten Felix Leissner, Julian Graf und Raphael Bauer ihr In-

strument, ihr Kommunikationsmittel, spielen, bespielen oder streicheln, schlagen, ja sogar traktierend erspielen.

Als vierter Bass agierte Carola Piel. Da kommt audiovisuell und sympathisch extrovertiert zutage, was hinter – oder besser gesagt – in diesen doppeldeutig körperklanglichen Äußerlichkeiten eines Bühnenauftritts steckt, der noch mit Schäferstündchen betitelt ist. Diese Kompositionen wirkten ansteckend. Transferiert Schäfers Komposition der „Short Stories“ doch Zuhörende in Sphären unterschiedlichster Gemütslagen, in den Sog schwebender, steigender, fallender, rasender, stehender Melodien und Klangarten, die einen überfallartig ergreifen.



Instrumente ausgepackt – und los geht die Reise in die Welt der Kontrabässe: Stephan, Felix und Julian (von links), Schüler von Carola Piel, überzeugten in der Remise des Friedberger Schlosses. Foto: Manuela Rieger

Und zwar mit einem jener Instrumente, die im orchestralen Kontext meist hinten stehen beziehungsweise für den voluminös rhythmisch klingenden Untergrund zuständig sind.

Homogenes Zusammenwirken der Künstler verblüfft

Aufgelockert wurde das Schäferstündchen durch Kontrabass mit Stimme (Theresa Bauer) oder mit Klavier von Johannes Mühlberger. Mit Gedichten von Ringelnatz, Morgenstern oder Busch erheiterten Theresa Bauer und Raphael Bauer das Publikum auf humorvolle Weise. Und Johannes Mühlberger war bedächtiger Klavierpartner, mal für Julian, Stephan oder Felix. Seine

ersten Gehversuche mit dem großen Instrument unternahm Benjamin Weindl, begleitet am Klavier von seiner Lehrerin Piel.

Das homogene Zusammenwirken der Künstler verblüffte immer wieder aufs Neue, so auch in der Uraufführung der „Short Stories 3“ von Stefan Schäfer, deren Modernismen in fein modellierter Weise nahegebracht wurden. In seiner Moderation machte Schäfer klar, dass er sich bei seinen Schülern durch vertrackte Schwierigkeiten durchaus mal unbeliebt mache. Und doch gelang den Bassisten alles mit beneidenswerter Exaktheit und es faszinierte sogar den Komponisten, der den Schülern hervorragendes Können konstatierte. (riem)